

## Tennisbericht 2011 der Jungsenioren, 2. Liga

Als selbsternannte Favoriten definierten die «alten Herren» des Jungsenioren 2. Ligateams das Ziel von allem Anfang an unmissverständlich: **Aufstieg!** Auf dem Papier waren wir stärker denn je und durch die Neuen stieg das Niveau zumindest auf dem Platz. Der Druck der Öffentlichkeit lag somit jeweils auch auf dem Captain, der mit den taktischen Aufstellungen und Besprechungen häufig mehr beansprucht war, als auf dem Platz selber. Wer spielt wann, was, mit wem oder wer spielt überhaupt. Die altbekannten Fragen eben, mit denen sich ein Captain auseinandersetzen hat. Martin, merci, du hast es auf und neben dem Platz sehr gut gemacht, zumindest in den Gruppenspielen...

Die Gegner, die mehr oder weniger vom Platz gefegt wurden, waren der Reihe nach Scuol (6:3), Bad Ragaz (7:2) und Lenzerheide (7:2). Die Neuzuzüge Romano und Andy waren die gewünschten Verstärkungen und liessen zusammen mit den etablierteren Spielern, als es Richtung Aufstiegsspiele ging, auf mehr hoffen. Der Teamgeist wurde jeweils nach den Trainings ausgiebig gefördert, so gab es doch jeweils nach dem Training ein Après-Food im Stöckli. Einmal war es ein Spaghetti-Plausch vom Präsidenten himself, ein anderes Mal wurde der Grill noch zu später Stunde gestartet oder ein Bündner Plättli verspiesen.

Breil-Vuorz hiess der erste Gegner in der Aufstiegsrunde, der immerhin Gruppenzweiter wurde. In den neun Spielen kamen sie im Durchschnitt auf nicht einmal vier Games pro Match. Wir wunderten uns, was diese Mannschaft in der 2. Liga zu tun hatte, geschweige denn wie sie es in die Aufstiegsspiele geschafft hatte. Höhepunkt war die Bitte eines Spielers in naturreinem Oberländerdialekt: «He Patrick, du darfsch nid so fest serviera, waisch, er hät nid so a schnelli Reaktion!»

So unternahmen wir die (alles) entscheidende Reise nach Buchs auf fürs zweite Aufstiegsspiel. Im Vorfeld wie auch vor Ort war zu hören, dass sie nicht aufsteigen wollten. So setzten sie einen R5-Spieler erst im Doppel ein und ihr R4-Spieler war verletzt. Jeder unserer sechs Einzelspieler hatte somit gegen einen Unterklassierten anzutreten. Die Türen für die 1. Liga schienen also weit offen. Diese auf dem Papier rosigen Aussichten erwiesen sich als Trugschluss. 2:4 stand es einige Zeit später nach den Einzelspielen. Wiederum wurde diskutiert und taktiert, wie es allenfalls möglich wäre, das Ding in den Doppeln noch zu drehen. Kämpfen und Hoffen war angesagt. Zwei Doppel konnten relativ klar gewonnen werden und das letzte war noch im Gange und somit bestand tatsächlich noch Hoffnung, doch es sollte an diesem Tag einfach nicht sein. Niemand wuchs wirklich über sich hinaus und so endete der Tag in einer enttäuschenden 4:5 Niederlage.

**Eines ist sicher: Tennis gespielt und im Stöckli schnabbuliert wird auch nächstes Jahr! Wenn kümmerst wirklich, in welcher Liga wir schon spielen.**

*Reto Giger*